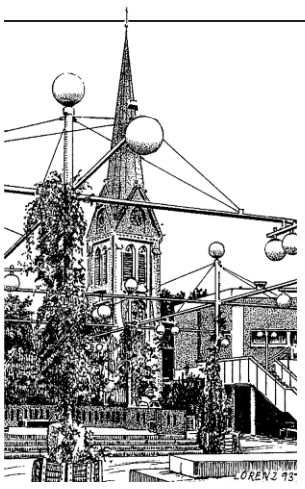
Ihre Schwarzenbek-Redaktion:
Telefon (04152) 83 88 22, Fax (040) 725 66 325
E-Mail: Schwarzenbek@Bergedorfer-Zeitung.de



Ausgangssperre für die Patenkinder

CORONAVIRUS Arme Bevölkerung in Indien wird besonders unter der Pandemie leiden

Von Marcus Jürgensen

Sahms/Hamburg. Erst gestern hat die Hamburgerin Ulrike Lorenzen, Vorsitzende des Vereins Patengemeinschaft für hungernde Kinder noch mit den Mitarbeitern im indischen Kolenchery telefoniert. „Seit einigen Tagen gibt es eine strenge Ausgangssperre im ganzen Land, die mindestens drei Wochen andauern soll. Die Schulen sind geschlossen und niemand darf seine Wohnung verlassen, lediglich Einkäufe und Arztbesuche sind erlaubt. Es ist ähnlich wie bei uns“, so Lorenzen.

Jedoch unter anderen Voraussetzungen: Die Patengemeinschaft engagiert sich in Südindien für die Ärmsten der Armen. „Wir unterstützen über 1800 Kinder und 28 Heime, von denen wir zehn selbst betreiben“, sagt Lorenzen. Zudem erhalten etwa 300 sehr arme Familien oder alleinerziehende Mütter direkte Familienhilfe und der Verein unterstützt zusätzlich rund 160 junge Menschen in ihrer Ausbildung. Trotz eigener Unsicherheit sorgen sich viele Paten in Deutschland derzeit um die von ihnen unterstützten Kindern und Familien.

Lorenzen kann jedoch Entwarnung geben: „Krankheitsfälle sind bisher noch nicht aufgetreten.“ Zwar ist auch das Büro in Indien geschlossen, aber sie steht in ständigem Kontakt mit den indischen Kollegen, die ebenfalls ins Homeoffice gewechselt sind und per Telefon und E-Mail berichten. „Für die Kinder aus sehr armen Familien, wo Mangel herrscht und der regelmäßige Tagesablauf und Schulbesuch nicht gewährleistet werden kann, ist normalerweise ein Heimaufenthalt die beste Option. Aber jetzt sind die Kinder, wie auch in Ferienzeiten üblich ist, zu ihren Familien gegangen.“

Der Kontakt zu den Eltern wird von der Patengemeinschaft bewusst gefördert und von den indischen Behörden auch verlangt. Da dies aber nicht für alle Kinder möglich ist, werden einige weiterhin in den Heimen versorgt. „Die Heimleitungen sind über Hygienemaßnahmen zur Eindämmung des Virus unterrichtet“, so Lorenzen. Bei Erkrankungen oder Finanzproblemen bei Kindern und Familien helfen die Mitarbeiter des indischen Büros. Durch die regelmäßigen Zahlungen der Paten, die alle zwei Monate nach Indien geschickt werden, gibt es für derartige Notfälle ein kleines Polster, so Lorenzen: „Im Moment besteht noch kein akuter Handlungsbedarf, aber wir rechnen mit schweren wirtschaftlichen Folgen besonders für die arme Bevölkerung.“

Ulrike Lorenzen inmitten von Kindern im Jürgen-Telkas-Heim im südindischen Trivandrum. FOTO: PATENGEMEINSCHAFT SAHMS

Dafür möchte der Verein schon jetzt Rücklagen bilden und bittet um Sonderspenden auf das Konto der Patengemeinschaft bei der DKB (IBAN: DE66 1203 0000 1001 1888 10, Verwendungszweck: Corona Krise). Weitere Infos zum Verein gibt es im Internet unter der Adresse *www.patengemeinschaft.de*.

Das Erbe des Adolf Klein

Die Berichte über die Armut der Kinder in Indien rührten den damals 50 Jahre alten Postboten Adolf Klein so sehr, dass er 1964 selber nach Indien reiste. Klein, der im Zweiten Weltkrieg einen Arm verloren hatte, lebte mit Ehefrau Elisabeth, zwei Töchtern und elf Kriegswaisen, die das Paar bei sich aufgenommen hatte, in einem kleinen Haus in Sahms. In Indien angekommen, übernahm er sofort die Patenschaft eines kleinen Jungen und begann, Spenden zu sammeln. 1965 waren es noch vergleichsweise bescheidene 3400 Mark, mittlerweile sind es gut eine halbe Million Euro pro Jahr.

▶ Meldungen

BUSSGELD

Verstöße gegen Kontaktverbote

Schwarzenbek. Für einige Schwarzenbeker wird das vergangene Wochenende teuer: Sie haben gegen die von der Landesregierung verhängten Kontaktbeschränkung verstoßen. Am vergangenen Freitag hatte das Innenministerium einen aktualisierten Bußgeldkatalog veröffentlicht, der bei Verstößen ein Bußgeld von 150 Euro vorsieht. Das droht nun mehreren Jugendlichen, die sich am Wochenende in Gruppen getroffen und dabei von der Polizei bei Streifenfahrten und -gängen erwischt wurden. Vieles relativere sich aber auch, so Polizeichef Jens Stamer, weil es sich bei den Ansammlungen auch um Familien handele, die gemeinsam in einem Haushalt leben und deshalb auch gemeinsam spazieren gehen dürfen. Aber auch mindestens fünf Hausbesitzer und deren Gäste müssen Bußgelder zahlen, weil sie sich zu privaten Gartenpartys getroffen hatten. Laut Polizei erhalte sie vermehrt Anrufe von Nachbarn, die solch Fehlverhalten anzeigen. **cus**

TERMINE

7. April

8.00-17.00: Bürgertelefon der Stadtverwaltung unter 0 41 51/88 12 22 zu nichtmedizinischen Fragen zur Coronakrise
8.00-17.00: Bürgertelefon des Kreisgesundheitsamtes unter 0 45 41/88 83 80
8.00-12.30: Bürgertelefon des Amtes Schwarzenbek-Land: 01 72/568 65 17 (auch von 14 bis 15.30 Uhr)
9.00-11.30: Telefonische Sprechzeit des Betreuungsvereins für den Kreis Herzogtum Lauenburg unter 0 41 51/30 16

ZUSAMMENSTOSS

Fahrräder heil, Radler nicht

Schwarzenbek. Schmerzhaft endete für zwei Radler ihre Begegnung am Sonntag. Gegen 11 Uhr wollte ein Geesthachter (71) von der Durchfahrt im Lärmschutzwall des Wohnparks Sachsenwald auf den Radweg an der B 404 einbiegen. Dabei übersah er einen stadteinwärtsfahrenden Hamburger (50). Beide stürzten: Der Geesthachter klagte anschließend über Schmerzen an der Hüfte, der Hamburger über Prellungen am Oberschenkel. Ein Rettungswagen behandelte beide vor Ort. **cus**

Ein schwarzer BMW X3 ist in der Nacht zum Montag, 7. April, zwischen Kollow und Schwarzenbek von der Fahrbahn abgekommen. Die Insassen blieben unverletzt. FOTO: LEIMIG

Begegnung mit Wildschwein endet mit Totalschaden

LANDESSTRASSE 219 Fahrer und Beifahrerin bleiben unverletzt

Schwarzenbek. Zunächst sah es so aus, als sei der 27 Jahre alte Fahrzeuglenker aus Schwarzenbek aufgrund überhöhter Geschwindigkeit im Rülauer Wald zwischen Kollow und Schwarzenbek im Graben gelandet. Doch der Fahrer gab an, einem Wildschwein ausgewichen zu sein und dabei die Kontrolle über seinen schwarzen BMW X3 verloren zu haben.

Polizisten fanden dann bei der Unfallaufnahme Haarspuren eines Wildschweins an der lädierten Front des SUV. Weil kein Tier an der Unfallstelle gefunden wurde, gehen die Beamten davon aus, dass das Wildschwein verletzt im Wald verschwunden ist. Deshalb wurde der zuständige Jagdpächter alarmiert, um das Tier zu suchen und von seinem Leid zu erlösen.

Gegen 21.30 Uhr war der BMW am Sonntagabend in Richtung Schwarzenbek unterwegs, als das Wildschwein die Landesstraße 219 querte. Der Fahrer versuchte offenbar noch auszuweichen, touchierte dennoch das Tier, geriet ins Schleudern und landete auf der gegenüberliegenden Straßenseite im Graben, wo er gegen einen Baumstamm prallte.

Verkehrsschild steckt im Kühlergrill

Zuvor überfuhr er einen Leitpfosten und ein Verkehrsschild mit dem Hinweis auf „Tempo 70“ und „Überholverbot“. Der Schilderpfahl blieb im Kühlergrill stecken, durchschlug zum Glück nicht die Frontscheibe. Glück im Unglück hatten nicht nur der 27-Jährige und seine Begleiterin (28), die unverletzt blieben, sondern auch der Fahrer (47) eines entgegen kommenden Fiat 500 aus Lübeck. Als er dem schleudernden BMW auswich, wurde lediglich der Außenspiegel des Kleinwagens abgerissen.

Das Paar wurde vom Rettungsdienst betreut, lehnte aber einen Transport ins Krankenhaus ab. Feuerwehrleute aus Kollow sicherten die Unfallstelle und fegten Trümmerteile und Erde von der Fahrbahn. Der BMW musste aus dem Graben gezogen und abgeschleppt werden. Die Polizei geht von einem Totalschaden aus. **cus**

MÜLLABFUHR

Terminverschiebung über die Osterfeiertage

Lanken. Wegen der Osterfeiertage verschieben sich ab Karfreitag die Termine für die Leerung der Biobehälter, der Altpapier- und Wertstofftonnen sowie der Gelben Säcke jeweils um einen Tag später. Davon betroffen sind auch die Großbehälter für Restabfall (770 – 1100 Liter). Die Leerung der kleinen grauen Tonnen für den Restmüll ist in der laufenden Woche weiterhin ausgesetzt.

In der Woche nach Ostern verschieben sich alle Termine durch den Ostermontag ebenfalls um einen Tag nach hinten. Ab Dienstag, 14. April, werden auch die Restmülltonnen mit vierwöchiger Abholung abgefahren, die zuletzt im März geleert wurden. Im Herzogtum Lauenburg sind davon 8777 Behälter mit einem Gesamtvolumen von 552.820 Liter (für 40-, 60- und 80-Liter Behälter) betroffen. Die Termine gibt es im Internet unter *www.awsh.de* sowie in der AWSH-App für’s Handy.

Info: Die AWSH-Recyclinghöfe bleiben am Karsamstag geschlossen. **cus**

SH NETZ

Gesichtsschutz für Arbeiten unter Strom

Schwarzenbek. Als Betreiber von Strom- und Gasnetzen sichert die Schleswig-Holstein Netz AG (SH Netz) direkt oder indirekt die Energieversorgung von über zwei Millionen Menschen im Land und gehört damit zum Bereich der kritischen Infrastruktur. Damit die Mitarbeiter nicht ausfallen, gibt es innerhalb der Hansewerk-Gruppe, zu der auch SH Netz gehört, einen täglich virtuell tagenden Unternehmenskrisenstab, der fortlaufend die Entwicklung der Virusverbreitung und die Empfehlungen der Behörden einschätzt und umsetzt.

So hat SH Netz an allen Standorten die Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen noch einmal verschärft: Der Einlass in die Gebäude wurde eingeschränkt, in kritischen Bereichen haben nur noch die direkt dort arbeitenden Mitarbeiter Zugang. Alle Netzcenter, auch der an der Möllner Straße, die sonst für Kunden offen standen, sind nun gesperrt. Fragen müssen per E-Mail und Telefon geklärt werden. In den Leitwarten für die Netze laufen die Vorbereitungen zu einer freiwilligen Kasernierung der Mitarbeiter.

Mitarbeiter in Schlüsselpersonen werden zudem durch abgetrennte Arbeitsbereiche oder eine kontaktlose Schichtübergabe geschützt, viele weitere arbeiten im Homeoffice. Techniker, die vor Ort am Netz arbeiten, haben zudem eine Spezialausrüstung mit Mundschutz und einem am Helm montierten Gesichtsschutz (s. Foto) erhalten. Geschäftsreisen und Veranstaltungen wurden abgesagt. **cus**

So schützen sich Techniker bei Außenterminen jetzt gegen das Coronavirus. FOTO: SH NETZ